



# Kollektive Intelligenz

Kollektive Intelligenz – Übersetzungsmaschinen und Literatur

## Workflow 3: Post-Editing in Word

bearbeitet von

**Katharina Meyer**

mit einer Review von Nina Restemeier

### Inhalt

Beschreibung des Workflows .....	1
Reflexion: Der Inhalt erschließt sich, doch es bleibt viel zu tun .....	2
Review .....	6

gefördert von

Kooperationspartner

**Deutscher  
Übersetzerfonds**

**NEU  
START  
KULTUR**

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

**Kulturwerk Berliner  
Schriftstellerinnen &  
Schriftsteller e. V.**

## Beschreibung des Workflows

»Diesen Text hat eine Kollegin *in house* übersetzt. Sie müssen nur noch drübersehen, ein Übersetzungslektorat anfertigen.« Die fragliche Kollegin heißt in diesem Fall DeepL, und unsere Teilnehmerinnen haben den maschinenübersetzten Text bearbeitet, gewissenhaft mit dem Original verglichen und ihre Beobachtungen aufgeschrieben.

Arbeitsanweisungen:

1. Text vollständig übersetzen lassen (maschinelle Übersetzung)
2. Satz-für-Satz-Vergleich: Ausgangstext vs. Zieltext
3. Zieltext auf Stimmigkeit und Literarizität prüfen
4. Kontrolldurchlauf
5. Reflexion des Arbeitsprozesses verfassen

Reflexion: Fast wie Brainstorming. Zeitersparnis? Null.

**Katharina Meyer post-editiert eine DeepL-Übersetzung in Word. Ihre Beobachtung: Der Stil des Originals ging flöten, dafür blieben Syntax und Semantik gut erhalten.**

Im »Workflow 3: Post-Editing in Word« ging es darum, den Text zunächst vollständig durch das Maschinenübersetzungssystem (MÜS) übersetzen zu lassen. Im zweiten Schritt wurde ein Satz-für-Satz-Vergleich des Ausgangstextes mit dem ZIELTEXT durchgeführt. Im dritten Schritt wurde der ZIELTEXT auf Stimmigkeit und Literarizität überprüft und im letzten Schritt ein Kontrolldurchlauf durchgeführt, um einen Text zu erhalten, der sich in der Qualität nicht von einem durch einen Humanübersetzer übersetzten Text unterscheidet.

Beim Originaltext handelt es sich um einen Auszug aus *Meet Me in the Margins* von Melissa Ferguson, einem Liebesroman, in dem es um die Verwicklungen im Leben einer Verlagsmitarbeiterin geht.

Schon der zweite Schritt, die Überprüfung der sprachlichen und sachlichen Korrektheit, erwies sich als unerwartet herausfordernd. Bei der maschinellen Übersetzung (MÜ) kann es Probleme geben, die womöglich zu ungenauen oder unverständlichen Übersetzungen führen. Einige dieser Schwachpunkte sind Polysemie, Register, Ironie, Humor, die richtigen Bezüge bei langen Schachtelsätzen, Konsistenz in Ton und bei der Charakterisierung der Figuren, kulturelle Bezüge, Fachtermini, Rhythmus, Idiomatik, bewusste Stilbrüche oder Wortwörtlichkeit.

Durch die zahlreichen Fehlerquellen wurde der zeitliche Aufwand immens gesteigert, und es waren drei zusätzliche Korrekturdurchgänge nötig.

### **Priming-Effekt und fehlendes Weltwissen**

Ein großes Problem ist der sogenannte Priming-Effekt, wodurch der Grundton des Textes von vornherein angeschlagen ist und die KI den Ton des Textes vorgibt, von

dem man sich schwer lösen kann. Die von DeepL erstellte Fassung suggeriert, dass die Lösung schon gefunden ist, und mir fiel es sehr schwer, mich von den vorgegebenen Lösungsvorschlägen gegebenenfalls zu entfernen. Der Text der maschinellen Übersetzung wurde zum vorherrschenden Text in meinem Kopf und machte dem Originaltext seinen Platz streitig. Die MÜ entfernte mich stilistisch vom Original, und gleichzeitig klebte sie in Syntax und Semantik daran fest.

Während der Übersetzer bei der Humanübersetzung von Anfang an den Ton des Textes prägt und Abweichungen schneller ins Auge fallen, da es sich um einen in sich kohärenten Ton statt um einen aus verschiedenen Textkorpora zusammengewürfelten handelt, gelangt die Maschinenübersetzung nur schwer zu einem wiedererkennbaren, singulären Profil.

Der Humor, der in *Meet Me in the Margins* eine wichtige Rolle spielt, kommt in der MÜ-Version nicht deutlich genug zum Tragen, genauso wenig wie die Charakterisierung der Figuren. (Oft stellt sich beispielsweise die Frage: Das Wort ist zwar nicht falsch, aber würde Person XY so sprechen?)

Inhaltliche Fehler entstanden durch Auslassungen, zu eindeutige oder zu unklare Übersetzungen (»nur 3600 Schritte für den Tag«), stilistische Fehler, z.B. hinsichtlich des Registers (»drängen« statt »auf die Pelle rücken«; »bauscht« sich ein Segel im Wind oder »bläht« es sich auf? Kann es »im Wind tänzeln« oder sich, wie vom MÜS vorgeschlagen, »in der salzigen Meeresbrise wiegen«?) oder bei idiomatischen Wendungen (»das ist es, was wir tun« für *that's what we do*), bei polysemen Wörtern oder hinsichtlich der Faktizität (wie die falsche Umrechnung von *feet* in Meter).

Wurde das MÜ-System nicht richtig trainiert, kann es auch zu Fehlern bei Fachterminologien und technischen Ausdrücken kommen.

Die KI kennt keine kulturellen Hintergründe und hat kein Erinnerungsvermögen (teilweise auch abhängig vom genutzten Tool), womit sie den Text nicht auf Textlogik und innere Kohärenz überprüfen kann. Wortwiederholungen und bewusste Bezüge werden dadurch nicht erkannt, und ein Wort, das sich eigentlich

wiederholen müsste, wird durch unterschiedliche Synonyme wiedergegeben; dieser Bezug kann beim Post-Editing nicht immer aufgedeckt werden.

Durch den angeschlagenen Ton der MÜ ist der Übersetzer gehemmt darin, vorbehaltlos alle ihm selbst zur Verfügung stehenden Lösungen auszuschöpfen und somit im kreativen Prozess behindert. Gleichzeitig kann die KI Kreativität auch anstoßen, indem der eigene kreative Prozess durch die vorgeschlagenen Alternativen aus ähnlichen Zusammenhängen (seien es Synonyme oder ganze Satzteile oder Sätze, auf die die KI mithilfe ihrer Textkorpora in Sekundenschnelle zurückgreifen kann) aktiviert oder in andere Richtung gelenkt wird. Das gleicht dem Brainstorming in einem Übersetzerseminar, bei dem durch andere Blickwinkel neue Ideen entstehen, allerdings mit einem unendlich viel größeren Datensatz dahinter.

Was schon bei der Humanübersetzung tendenziell zu beobachten ist, nämlich, dass der Übersetzer dazu neigt, die angepasstere Lösung zu wählen und sich weniger traut als der Autor, wird durch die maschinelle Übersetzung noch verstärkt. Ein MÜS wird immer einheitlichere, gefälligere Lösungen wählen.

### **Fazit: Die erhoffte Zeitersparnis wird ins Gegenteil gekehrt**

Geht es nur darum, den Inhalt grob zu erfassen oder eindeutige Texte zu übersetzen, kann die maschinelle Übersetzung mit anschließendem Post-Editing durch einen Post-Editor – dessen Expertise sich in jedem Fall mit der eines Übersetzers decken muss – zu guten Ergebnissen führen. Handelt es sich jedoch um die Übersetzung literarischer Texte mit dem Anspruch, eine Übersetzung zu erhalten, die im Ergebnis dem literarischen Originaltext entspricht, ist der hier erprobte Weg, also die Übersetzung durch MÜS plus Post-Editing in Word, kein konstruktives Vorgehen und führt zu keinem echten Gewinn bei der Arbeit, da die maschinelle Übersetzung zu ungenauen oder sogar irreführenden Übersetzungen neigt, die auch durch den Post-Editor nur mühsam und nicht zu hundert Prozent behoben werden können. Probleme der maschinellen Übersetzung können sprachlicher oder inhaltlicher Art sein oder den Stil betreffen. Der sogenannte Priming-Effekt, durch den der Grundton des Textes durch den Einsatz des MÜS von Anfang an festgelegt wird, erschwert den Prozess, sich dem Originaltext

anzunähern und einen kohärenten Ton für die Übersetzung zu finden. Tendenziell besteht die Gefahr einer einheitlicheren, gefälligeren Übersetzung. Die erhoffte Zeitersparnis wird ins Gegenteil gekehrt.

Möglicherweise ist es sinnvoll, die KI in den Übersetzungsprozess einzubinden, wenn das Grundgerüst der Übersetzung schon steht, um sie bei Problemstellen heranzuziehen und auf die unglaubliche Menge an Daten zurückzugreifen, ohne durch den Priming-Effekt behindert zu werden. Also an einer Stelle, an der sie als Hilfsmittel dienen und den Prozess tatsächlich qualitativ verbessern und beschleunigen kann.

## Review

von Nina Restemeier

### Der erste Eindruck: Irgendwie nicht catchy

Ein Unterhaltungsroman über die Buchbranche? Genau mein Ding – dachte ich. Cover und Klappentext, die ich mir zur Einstimmung vorab angeschaut hatte, weckten in mir Vorfreude auf einen temporeichen, humorvollen Text mit Anspielungen auf die Klischees im Genre Romance. Leider ist der Einstieg in den Text alles andere als catchy. Einige Passagen musste ich mehrmals lesen, um einen Eindruck davon zu bekommen, was vor sich geht. Aber woran liegt's?

### Formales: Lost in machine translation

Der erste Blick gilt der Form: Da hier offenbar mit der Eingabemaske auf der Website und nicht mit der Funktion »ganzes Dokument übersetzen« gearbeitet wurde, sind sämtliche Formatierungen des Originals verloren gegangen. Der Text ist nicht im Normseitenformat und es finden sich keine Kursivsetzungen. Auch wenn die in deutschen Texten weniger inflationär verwendet werden als in englischen, so sollte doch zumindest der im Fließtext genannte Buchtitel *Die faszinierende Welt der Wörter: Eine Einführung in die Epistemophilie* sowie eventuell die eine oder andere Betonung (z.B. Mrs Penningtons Verachtung von *kommerzieller Populärliteratur*) kursiv hervorgehoben werden. Auch die Anführungszeichen im Text entsprechen nicht dem deutschen Standard, werden weder als „typographische“ noch als »Guillemets« dargestellt, sondern als gerade Anführungszeichen ausschließlich oben. All dies sind Faktoren, die ebenfalls ins Post-Editing mit einbezogen werden sollten.

Da in diesem Workflow ohne Glossar gearbeitet wurde, hat sich zudem noch eine »Frau Pennington« zwischen mehreren »Mrs« versteckt.

Auch ein Verdacht auf Gender Bias lässt sich ausmachen. In der Übersetzung stellt Mrs Pennington eine »neue Mitarbeiterin« (new employee) vor, aus dem Kontext

geht allerdings nicht hervor, ob es sich dabei um einen Mann oder eine Frau handelt.

### **Sprachliches: Kreative Einzellösungen, aber kein Flow**

In der finalen Version finden sich zahlreiche herrliche umgangssprachliche Formulierungen (»belatschern«, »hemmungslos dem Multitasking frönen«, »mit einer Körpergröße von eins zweiundfünfzig gesegnet sein«), die allein der Kreativität der Post-Editorin und nicht der MÜ zu verdanken sind.

Der Abgleich mit dem ursprünglichen DeepL-Output zeigt, dass kein Satz im Text unverändert übernommen wurde. Hier wurde viel Zeit und deutlich mehr als die erforderlichen drei Überarbeitungsdurchgänge investiert, um die Rohfassung zu editieren. Am Ende steht also ein Text, der grammatikalisch korrekt ist und inhaltlich sowie stilistisch dem Ausgangstext entspricht. Wieso also springt der Funke (zumindest bei mir) nicht über?

### **Es liegt am Original, oder: Ein Lektorat hätte dem Text gut getan**

Bei dem vorliegenden Textauszug handelt es sich um das erste Kapitel eines Unterhaltungsromans, er sollte Leser\*innen also idealerweise ab der ersten Zeile in den Bann ziehen, um sie zum Weiterlesen zu animieren. Der erste Satz ist allerdings im Original wie in der Übersetzung extrem lang (O: 47 Wörter, Ü: 46 Wörter), verschachtelt und mit Details überfrachtet. Insgesamt wird der Lesefluss durch eine Fülle an Informationen gehemmt, deren Relevanz sich nicht auf den ersten Blick erschließt. (Hier sei vor allem der fünfte Absatz, der mit dem »Multitasking«, genannt: Was soll auf einmal die Erwähnung der Schwester und *wozu* will sie Savannah belatschern?) Hier entsteht der Verdacht, dass beim Originaltext am Lektorat gespart wurde, da der rote Faden des Textes sowie die mitschwingende Ironie noch deutlicher herausgearbeitet werden könnten.

Ohne den kompletten Inhalt zu kennen, ist es zwar schwierig, zu beurteilen, inwiefern hier Form und Inhalt korrespondieren – immerhin spielt der Roman in einem Verlagshaus, da könnte die sprachliche Gestaltung eine entscheidende Rolle spielen. Dennoch sollte gerade der Textanfang zum Dranbleiben einladen. Die



Übersetzung sollte daher die Erwartungen der Zielgruppe an das Genre erfüllen und Zugänglichkeit und Lesefreundlichkeit über eine Eins-zu-eins-Nachahmung stellen, ohne dabei den Text komplett zu banalisieren.

Diese Aufgabe geht über ein bloßes Übersetzen hinaus und wäre im Bereich des Lektorats anzusiedeln. Sie könnte allerdings bei gesonderter Vereinbarung und Vergütung von dem oder der Übersetzenden mitübernommen werden. Es versteht sich von selbst, dass eine KI eine derartige inhaltliche Bearbeitung nicht leisten kann. Um im Rahmen eines Post-Editings eine umfassende Redaktion vorzunehmen, wäre ein erheblicher Mehraufwand nötig, der von dem in der Regel geringeren Honorar nicht gedeckt würde.

1 Original: Melissa Ferguson – *Meet Me in the Margins*

2

3 Chapter 1

4

5 Pacing the back corner of the packed meeting room in  
6 *outstanding* uncomfortable heels, I move as silently as  
7 possible along the three feet of available aisle space  
8 between my begrudgingly accommodating coworker, Clyve, and  
9 the horde of beady-eyed osprey staring down at me from the  
10 vintage wallpaper. I frown at the eerily stenciled birds,  
11 like I always do whenever I'm called to the Magnolia Room.  
12 There is a pause between Ms. Pennington's words, and I sense  
13 the need to nod with the others as I check my watch. Only  
14 3600 steps for the day, and it's already nearing noon.  
15 I pivot dangerously on one thin heel at take a smaller,  
16 quicker step on the thick red carpet, all while slashing  
17 three words at the end of a paragraph. This is one of the  
18 benefits of being an assistant acquisitions editor at a  
19 publishing company more vintage than the eighties-styled  
20 jumpsuits circling back into fashion among teens. Editors  
21 here are constantly lugging around thick stacks of paper  
22 with pens behind their ears, jotting last-minute notes on  
23 authors' manuscripts, looking harried.

24 In fact, at Pennington Publishing, you'd look noticeably off  
25 if you *weren't* dragging around at least one manuscript to  
26 one of the half dozen meetings making up your day. Hence why  
27 none of the eyes in the rows ahead or around me so much as  
28 flicker as I flip from one page to another during this  
29 meeting.

30 Plus there's the fact that I'm not an inch over five feet

1 tall. And one of the benefits of not being an inch over five  
2 feet tall in a publishing house whose „conference room“ is a  
3 converted living room of an old Victorian mansion is that  
4 half the staff has to stand, and I can multitask my heart  
5 out behind them without being seen.

6 And I do try to multitask. At least on good days when I feel  
7 one of those rare bursts of genuine motivation—or at least  
8 when my sister prods me until I give in. Because I am a  
9 Cade. Specifically, Savannah Cade. And the Cades are a pure  
10 breed distinguished by indefatigable energy, marked  
11 enthusiasm, and a dash of insanity. Seamlessly exceeding  
12 expectations is what we do.

13 It’s just...a little more challenging for me.

14 „Pennington Publishing has been a cornerstone of the  
15 nonfiction and literary fiction markets for over fifty  
16 years,“ Ms. Pennington, CEO of Pennington Publishing, says,  
17 gripping the podium. Her eyes glint like the six candle-like  
18 lights on the antique brass chandelier hanging in the center  
19 of the room. „Why? Because Pennington doesn’t bow down to  
20 pressure. Because Pennington won’t conform by throwing away  
21 our high-standing principles for a mere dollar in our  
22 pockets. Here at Pennington, we actually believe in the  
23 *content* we produce as a means of evolving and fine-tuning  
24 the minds of our readers and the culture at large. Unlike  
25 other houses lining the grocery-store shelves with”—her nose  
26 wrinkles, as though she can barely handle spitting out the  
27 words—“*commercial fiction* as quickly as they can, Pennington  
28 works tirelessly to produce only the most curated,  
29 thoroughly vetted manuscripts worth printing on the page.  
30 Only the most curated, vetted manuscripts we believe the

1 world needs to read.”  
2 I raise a brow as I slash another word.  
3 It’s a nice sentiment, but I don’t know if the whole world  
4 needed to have in their possession my latest edit: *The*  
5 *Incredible World of Words: An Epistemophiliac’s Guide*.  
6 „And that’s why, despite the onslaught of crises thrown our  
7 way last year, Pennington Publishing will continue to be *the*  
8 foundational place readers and booksellers look for the  
9 coming year. And it’s for that reason I want you all to give  
10 a warm welcome to the newest employee of our team.”  
11 My pen slips on the underlining of a word. I lift my head. A  
12 new employee?  
13 Through the sliver of space between two elbows I see Ms.  
14 Pennington holding on to the podium with two strong hands as  
15 she looks down at her employees, her sharp blue eyes  
16 narrowed as if reading all our minds: *Someone speak up. I*  
17 *dare you*.  
18 Slowly, a round of applause picks up around the room.  
19 The thing is, the past few years have been hard on  
20 Pennington Publishing. Not just us, really. It’s been this  
21 way for most smaller publishers not yet swallowed up by one  
22 of the Big Five. Despite Pennington’s years of glory (of  
23 which Mrs. Pennington is only too quick to remind everyone  
24 at every turn), it hasn’t been able to keep up with the  
25 solid chugging of the bigger, well-oiled machines.  
26 Pennington is a sailboat. A beautiful Pen Duick regatta  
27 cutter whose owner slides his hand over the rosewood,  
28 mahogany, teak, and other exotic tropical woods of the hull  
29 with pride while watching the vast white sail overhead  
30 billow in the sea-salt breeze. Intricately detailed. Unlike

1 any other.

2 But still just a bobbing speck compared to the ocean liner

3 charging through.

4

5 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

6

7

8

9 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson

10 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of

11 HarperCollins Christian Publishing.

12 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)

13

# 1 DeepL-Output unbearbeitet

2

## 3 Kapitel 1

4 Ich schreite in der hinteren Ecke des vollgestopften  
5 Besprechungsraums in unbequemen Stöckelschuhen umher und  
6 bewege mich so leise wie möglich auf den drei Metern, die  
7 zwischen meinem widerwillig zuvorkommenden Kollegen Clyde  
8 und der Horde perlenäugiger Fischadler liegen, die mich von  
9 der alten Tapete anstarren. Wie immer, wenn ich in den  
10 Magnolienraum gerufen werde, runzle ich die Stirn über die  
11 unheimlichen Schablonenvögel. Zwischen Ms. Penningtons  
12 Worten entsteht eine Pause und ich spüre das Bedürfnis, mit  
13 den anderen zu nicken, während ich auf meine Uhr schaue. Nur  
14 3600 Schritte für den Tag, und es ist schon fast Mittag.  
15 Ich schwanke gefährlich auf einem dünnen Absatz und mache  
16 einen kleineren, schnelleren Schritt auf dem dicken roten  
17 Teppich, während ich drei Wörter am Ende eines Absatzes  
18 streiche. Das ist einer der Vorteile, wenn man als  
19 Redaktionsassistentin in einem Verlag arbeitet, der mehr  
20 Vintage ist als die Jumpsuits aus den Achtzigern, die unter  
21 Teenagern wieder in Mode sind. Die Redakteure hier schleppen  
22 ständig dicke Papierstapel mit Stiften hinter den Ohren mit  
23 sich herum, machen sich in letzter Minute Notizen zu den  
24 Manuskripten der Autoren und sehen gestresst aus.  
25 Bei Pennington Publishing würdest du sogar auffällig daneben  
26 aussehen, wenn du nicht mindestens ein Manuskript zu einer  
27 der vielen Besprechungen mitschleppen würdest, die deinen  
28 Tag ausmachen. Das ist auch der Grund, warum keiner in den  
29 Reihen vor mir oder um mich herum auch nur mit den Augen  
30 flackert, während ich in dieser Besprechung von einer Seite

1 zur anderen blättere.  
2 Hinzu kommt, dass ich keinen Zentimeter größer als 1,80 m  
3 bin. Und einer der Vorteile, wenn man in einem Verlagshaus,  
4 dessen "Konferenzraum" ein umgebautes Wohnzimmer in einem  
5 alten viktorianischen Herrenhaus ist, nicht mehr als einen  
6 Meter groß ist, ist, dass die Hälfte der Mitarbeiter stehen  
7 muss und ich mich hinter ihnen austoben kann, ohne gesehen  
8 zu werden.  
9 Und ich versuche wirklich, Multitasking zu betreiben.  
10 Zumindest an guten Tagen, wenn ich einen dieser seltenen  
11 Ausbrüche von echter Motivation verspüre - oder zumindest  
12 wenn meine Schwester mich so lange drängt, bis ich nachgebe.  
13 Denn ich bin eine Cade. Genauer gesagt: Savannah Cade. Und  
14 die Cades sind eine reine Rasse, die sich durch unermüdliche  
15 Energie, ausgeprägten Enthusiasmus und eine Prise Wahnsinn  
16 auszeichnet. Wir übertreffen Erwartungen nahtlos, das ist  
17 es, was wir tun.  
18 Es ist nur ... ein bisschen schwieriger für mich.  
19 "Pennington Publishing ist seit über fünfzig Jahren ein  
20 Eckpfeiler des Sachbuch- und Belletristikmarktes", sagt Frau  
21 Pennington, die Geschäftsführerin von Pennington Publishing,  
22 und greift nach dem Podium. Ihre Augen glitzern wie die  
23 sechs Kerzen auf dem antiken Messingleuchter, der in der  
24 Mitte des Raumes hängt. Warum? "Weil Pennington sich nicht  
25 dem Druck beugt. Weil Pennington sich nicht anpassen wird,  
26 indem wir unsere hochstehenden Prinzipien für einen Dollar  
27 in der Tasche wegwerfen. Wir bei Pennington glauben an die  
28 Inhalte, die wir produzieren, um unsere Leser und die Kultur  
29 insgesamt weiterzuentwickeln und zu verbessern. Im Gegensatz  
30 zu anderen Verlagen, die die Regale in den Supermärkten mit"

1 - sie rümpft die Nase, als könne sie die Worte kaum  
2 ausspucken - "kommerzieller Belletristik füllen, arbeitet  
3 Pennington unermüdlich daran, nur die am besten ausgewählten  
4 und gründlich geprüften Manuskripte zu produzieren, die es  
5 wert sind, gedruckt zu werden. Nur die am besten  
6 ausgewählten und geprüften Manuskripte, von denen wir  
7 glauben, dass die Welt sie lesen muss."  
8 Ich ziehe eine Augenbraue hoch, als ich ein weiteres Wort  
9 streiche.  
10 Das ist zwar nett gemeint, aber ich weiß nicht, ob die ganze  
11 Welt mein neuestes Werk lesen muss: The Incredible World of  
12 Words: An Epistemophilic's Guide.  
13 "Und deshalb wird der Pennington Verlag trotz der vielen  
14 Krisen, die uns im letzten Jahr zu schaffen gemacht haben,  
15 auch im kommenden Jahr die Anlaufstelle für Leser und  
16 Buchhändler sein. Und aus diesem Grund möchte ich euch alle  
17 bitten, die neueste Mitarbeiterin in unserem Team herzlich  
18 willkommen zu heißen."  
19 Mein Stift rutscht bei der Unterstreichung eines Wortes ab.  
20 Ich hebe den Kopf. Eine neue Mitarbeiterin?  
21 Durch den Spalt zwischen zwei Ellbogen sehe ich, wie Frau  
22 Pennington sich mit zwei kräftigen Händen am Podium  
23 festhält, während sie auf ihre Mitarbeiter hinunterblickt.  
24 Ihre scharfen blauen Augen sind so verengt, als ob sie  
25 unsere Gedanken lesen könnte: Jemand soll lauter sprechen.  
26 Ich fordere euch auf.  
27 Langsam erhebt sich ein Applaus im Raum.  
28 Die letzten Jahre waren hart für Pennington Publishing.  
29 Nicht nur wir, wirklich. So erging es den meisten kleineren  
30 Verlagen, die noch nicht von einem der großen Fünf



1 geschluckt wurden. Trotz seiner ruhmreichen Jahre (woran  
2 Mrs. Pennington nur zu gerne bei jeder Gelegenheit erinnert)  
3 konnte Pennington nicht mit der soliden Leistung der  
4 größeren, gut geölten Maschinen mithalten. Die Pennington  
5 ist ein Segelboot. Ein wunderschöner Regattakutter von Pen  
6 Duick, dessen Besitzer mit Stolz über die Palisander-,  
7 Mahagoni-, Teak- und anderen exotischen Tropenhölzer des  
8 Rumpfes streicht, während er das große weiße Segel  
9 beobachtet, das sich in der salzigen Meeresbrise wiegt.  
10 Aufwendige Details. Anders als jedes andere.  
11 Aber trotzdem ist es nur ein dümpelnder Fleck im Vergleich  
12 zu dem Ozeandampfer, der da durchfährt.

13

14 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

15

16

17

18 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson  
19 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of  
20 HarperCollins Christian Publishing.  
21 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)

22

1 Überarbeitungen 1-4

2

### 3 1. Überarbeitung

4

5 Kapitel 1

6

7 Ich gehesehrete in der hinteren Ecke des  
8 vollgestopften/vollen/rappelvollen Meetingraums  
9 Besprechungsraums in unbequemen Stöckelschuhen auf und  
10 abumher und bewege mich dabei so leise wie möglich/so leise  
11 wie möglich stakse/schreite/stiefele /wandere ich in der  
12 hinteren Ecke des vollbesetzten Meetingraums auf in extrem  
13 unbequemen Stöckelschuhen ab und ab/hin und her auf den  
14 drei Metern/auf dem Meter/halben Meter, die zwischen meinem  
15 widerwillig zuvorkommenden/duldend/duldsam Kollegen Clyde  
16 und der ScharHerde perlenäugiger /argwöhnisch blickender  
17 /argwöhnischer Fischadler liegen, die mich von der alten  
18 /Retro??Tapete anstarren/die mich von der argwöhnisch  
19 anstarren/beäugen/. Wie immer, wenn ich in den Magnolienraum  
20 gerufen werde, runzle ich die Stirn/die Nase  
21 rümpfen/unverständnis/bin ich  
22 entsetzt/fassungslos/verständnislos/Kopfschütteln/schüttele  
23 ich den Kopf/zeige ich mich entgeistert/fällt mir nichts  
24 mehr ein zu über die unheimlichen Schablonenvögel.  
25 Tapetenvögel zwischen Ms. Penningtons Worten entsteht eine  
26 Pause/hält kurz inne und ich spüre das Bedürfnis/ich bin  
27 versucht/habe das Bedürfnis/würde am liebsten/bin kurz  
28 davor, mit den anderen zu nicken, während ich auf meine Uhr  
29 schaue/checke. Erst Nur 3600 Schritte ~~für den Tag~~, und es  
30 ist schon fast Mittag.

1 Auf dem dünnen Absatz komme ich gefährlich ins Wanken und  
2 mache einen schnelleren, kleineren Schritt auf dem dicken  
3 roten Ich schwanke gefährlich auf einem dünnen Absatz und  
4 mache einen kleineren, schnelleren Schritt auf dem dicken  
5 roten Teppich, während ich drei Wörter am Ende eines  
6 Absatzes streiche. Das ist einer der Vorteile, wenn man als  
7 Redaktionsassistentin in einem Verlag arbeitet, der mehr  
8 Retro Vintage ist als die Achtziger-Jahre-Jumpsuits ~~aus den~~  
9 Achtzigern, die unter Teenagern wieder in ~~Mode~~ sind. Die  
10 Redakteure hier laufen ständig mit einem dicken Papierstapel  
11 unterm Arm und einem Stift hinterm Ohr herum, um noch in  
12 letzter Sekunde Anmerkungen in die Manuskripte zu  
13 kritzeln/schreibehn/zumachen und sehen dabei ganz gestresst  
14 aus. / schleppen ständig dicke Papierstapel mit sich heru  
15 mit Stiften hinter den Ohren mit sich herum, machen sich in  
16 letzter Minute Notizen zu den Manuskripten der Autoren und  
17 sehen gestresst aus.

18 Beim P. Verlag würde es sogar eher auffallen, wenn du zu den  
19 unzähligen Meetings, aus denen dein Tag hier besteht, nicht  
20 mindestens ein Manuskript mitschleppst. /Es wäre sogar eher  
21 auffällig/extrem auffällig/würde eher auffallen, wenn du bei  
22 Pennington/ P. Verlag nicht Bei Pennington Publishing  
23 /Verlag würdest du sogar auffällig daneben aussehen, ~~wenn du~~  
24 nicht mindestens ein Manuskript zu einer der vielen  
25 Besprechungen mitschleppst ~~würdest~~, die deinen Tag  
26 ausmachen. Daher kratzt es auch keinen, wenn ich während des  
27 Meetings das Manuskript durchblättere/von Seite zu Seite  
28 blättere. Das ist auch der Grund, warum keiner in den  
29 Reihen vor mir oder um mich herum auch nur mit den Augen  
30 flackert, während ich in dieser Besprechung von einer Seite

1 zur anderen blättere.

2 Zudem bin gerade mal 1,52/ nicht viel größer als~~Hinzu kommt,~~  
3 ~~dass ich keinen Zentimeter größer als 1,80 m bin.~~ Und einer  
4 der Vorteile bei dieser knappen Größe/dieser .../wenn man so  
5 klein ist, ist, ~~wenn man~~ in einem Verlagshaus, dessen  
6 "„Konferenzraum/Besprechungszimmer" ein umfunktioniertes  
7 ~~gebautes~~ Wohnzimmer in einem alten viktorianischen  
8 ~~Herrenhaus~~ Stadthaus/Villa/Herrschaftshaus ist, ~~nicht mehr~~  
9 ~~als einen Meter groß ist,~~ ~~ist,~~ dass die Hälfte der  
10 Mitarbeiter stehen muss und ich hemmungslos dem Multitasking  
11 frönen kann/mich meinem vollen Potential des Multitasking  
12 hingeben kann/und ich mich dem Multitasking in voller Größe  
13 ausleben/toben kann, ~~mich hinter ihnen austoben kann,~~ ohne  
14 gesehen zu werden. /ohne dass mich jemand sieht.  
15 Und ich bin wirklich bemüht, Multitasking zu ~~Und ich~~  
16 ~~versuche wirklich, Multitasking zu betreiben/Und ich~~  
17 versuche wirklich, Multitasking hinzubekommen/ und ich  
18 arbeite wirklich daran, Multitasking hinzubekommen.  
19 Zumindest an guten Tagen, wenn ich einen dieser seltenen  
20 Ausbrüche von echter Motivation verspüre - oder zumindest  
21 wenn meine Schwester mich so lange drängt, bis ich nachgebe.  
22 Denn ich bin eine Cade. Genauer gesagt: Savannah Cade. Und  
23 die Cades ~~sind eine reine Rasse,~~ gehören zu dieser Sorte von  
24 Mensch, die ~~die~~ sich durch unermüdliche Energie,  
25 ausgeprägten Enthusiasmus und eine Prise Wahnsinn  
26 auszeichnet. Wir übertreffen alle Erwartungen, ~~nahtlos,~~ das  
27 ist es, was wir tun. /alle Erwartungen zu übertreffen ist  
28 unser Ding/Unsere Besonderheit ist es, /Wir sind bekannt  
29 dafür, alle Erwartungen zu übertreffen. /wir sind  
30 unübertroffen darin, alle Erwartungen zu übertreffen/Wir

1 übertreffen die Erwartungne in einer Art, wie die Welt sie  
2 noch nie gesehen hat.  
3 Nur für mich ... ist es ein bisschen schwieriger. /Es ist nur  
4 ... ein bisschen schwieriger für mich.  
5 "Der Pennington Verlag ist seit über fünfzig Jahren eine der  
6 tragenden Säulen des Sachbuch- und Belletristikmarkts/  
7 Pennington Publishing ist seit über fünfzig Jahren ein  
8 Eckpfeiler des Sachbuch- und Belletristikmarktes", sagt Frau  
9 Pennington, die Geschäftsführerin von Pennington  
10 Publishing/des P. Verlags, nachdem sie das Mikrofon  
11 ergriffen hat. , und greift nach dem Podium. Ihre Augen  
12 leuchtenglitzern wie die sechs  
13 kerzengleichen/artigen/ähnlichen Lampen Kerzen auf dem  
14 antiken KronleuchterMessingleuchter, der in der Mitte des  
15 Raumes hängt/der Decke baumelt. „Warum? "Weil Pennington  
16 sich nicht dem Druck beugt. Weil Pennington sich nicht  
17 anpasst, indem en wird, indem wir wir -unsere hohen  
18 Grundsätze für einen Dollar mehr in der Tasche über Bord  
19 werfen. hochstehenden Prinzipien für einen Dollar in der  
20 Tasche wegwerfen. Bei Wir bei Pennington glauben wir an die  
21 Inhalte, die wir produzieren, um unsere Leser und die Kultur  
22 insgesamt weiterzuentwickeln und zu verbessern. Im Gegensatz  
23 zu anderen Verlagen, die Supermarktregale mit -die die  
24 Regale in den Supermärkten mit" - sie verzieht das Gesicht,  
25 als rümpft die Nase, als könnte sie kaum die die Worte  
26 herausbringen/fiele es ihr schwer, die Worte über die Lippen  
27 zu bringen - -kaum ausspucken-- "„kommerzieller  
28 Belletristik/kommerziellen Bestsellern/kommerziellen  
29 Titeln/kommerzieller Unterhaltungsliteratur füllen, arbeitet  
30 Pennington unermüdlich daran/ist es Pennington stets daran

1 gelegen/liegt es in Penningtons Bemühen, stets nur die nach  
2 hohen Standards ausgewählten und sorgfältig geprüften /, nur  
3 die am besten ausgewählten und gründlich geprüften  
4 Manuskripte zu produzieren/ist Pennington stets darum  
5 bemüht, nur sorgsam ausgewählte und sorgfältig geprüfte  
6 Titel auf den Markt zu bringen, die es wert sind, gedruckt  
7 zu werden. Nur wirklich sorgsam geprüfte und sorgfältig  
8 ausgewählte Werke, von denen wir überzeugt sind, dass die  
9 Welt sie lesen muss/ Nur die am besten ausgewählten und  
10 geprüften Manuskripte, von denen wir glauben, dass die Welt  
11 sie lesen muss."

12 ~~Ich ziehe eine Augenbraue hoch/~~Ich runzle die Stirn, während  
13 ich , als ich ein weiteres Wort streiche.

14 Das klingt zwar sehr nett/nicht schlecht/ ist zwar nett  
15 gemeint, aber ich bin mir nicht sicher, weiß nicht, ob die  
16 ganze Welt unbedingtmein neuestes Werk mein neuestes  
17 Erzeugnis /neustes betreutes Projekt/Produkt/Buch  
18 /Veröffentlichung lesen muss: Die fantastische /sagenhafte  
19 /atemberaubende /überwältigende Welt der Wörter: The  
20 ~~Incredible World of Words: Ein ephistemophiles Handbuch/An~~  
21 Epistemophilic's Guide.

22 "Und deshalb wird der Pennington Verlag ungeachtet der trotz  
23 ~~der~~ vielen Krisen, die uns im letzten Jahr  
24 zugesetzt/geplagt/heigsucht haben/zu schaffen gemacht  
25 haben/in Bedrängnis gebracht haben/unter Druck gesetzt  
26 haben/belastet habne, auch im kommenden Jahr die erste  
27 Anlaufstelle/Hauptanlaufstelle/Quelle für Leser und  
28 Buchhändler sein. Und aus diesem Grund möchte ich  
29 Sie/euch?euch alle bitten, die neueste Mitarbeiterin in  
30 unserem Team herzlich willkommen zu heißen."

1 Beim Unterstreichen eines Wortes rutscht mein Stift ab.  
2 /Mein Stift rutscht ab, als ich ein weiteres Wort  
3 unterstreiche. ~~bei der Unterstreichung eines Wortes ab.~~ Ich  
4 hebe den Kopf. Eine neue Mitarbeiterin?  
5 Durch die Lücke ~~en Spalt~~ zwischen zwei Ellbogen erkenne/sehe  
6 ich, ~~wie wie Frau~~Ms Pennington, das Rednerpult mit ihren  
7 kräftigen Händen gepackt/umschlossen, ~~sich mit zwei~~  
8 kräftigen Händen am Podium festhält, während sie auf ihre  
9 Mitarbeiter hinunterblickt und dabei ihre stahlblauen Augen  
10 zusammenkneift, als ~~. Ihre scharfen blauen Augen sind so~~  
11 verengt, als ~~ob~~könnte/würde sie unsere Gedanken lesen  
12 könnte: So sagt doch etwas/Jetzt sag bitte jemand was. Kommt  
13 schon/Jemand soll lauter sprechen. Ich fordere euch auf.  
14 Langsam erhebt sich ein Applaus im Raum.  
15 Die Sache ist die, die letzten Jahren waren hart für den  
16 Pennington Verlag. /Die letzten Jahre waren hart für  
17 Pennington Publishing. ~~Nicht nur wir, wirklich~~ Eigentlich  
18 nicht nur für uns. So erging es den meisten ~~. So erging es~~  
19 den meisten kleineren Verlagen, die noch nicht von einem der  
20 großen Fünf geschluckt wurden. Trotz seiner ruhmreichen  
21 Jahre (wozu ~~woran~~ Mrs. Pennington jede Gelegenheit nutzt, um  
22 alle daran zu erinnern/an die Mrs. P. jeden und bei jeder  
23 Gelgenheit nur allzu gerne erinnert) ~~nur zu gerne bei jeder~~  
24 Gelegenheit erinnert) konnte/war Pennington nicht in der  
25 Lage, mit dem beständigen Tuckern der ~~r soliden Leistung~~  
26 der größeren, gut geölten Maschinen/Schiffe/Dampfer  
27 mithalten. Die Pennington ist ein Segelboot. Eine  
28 wunderschöner Regattakutter von wunderschöne Pen Duick  
29 Regattayacht, deren, ~~dessen~~ Besitzer stolz mit Stolz über  
30 die Palisander-, Mahagoni-, Teak- und anderen exotischen

1 Tropenhölzer des Rumpfes streicht, während er auf –das große  
2 weiße Segel ~~blickte~~beobachtet, das sich in der salzigen  
3 Meeresluft wiegt/in der ~~salzigen~~Meeresbrise wiegt.  
4 Aufwendige Details./Kunstvolle Ausstattung/Kunstvoll  
5 gestaltet/detailgetreue Verarbeitung./Kunstvoll verarbeitet.  
6 Wie kein anderes/Anders als jedes andere.  
7 Und doch ist es nur ein winziger/unbedeutender Fleck,  
8 verglichen mit dem Ozeandampfer~~Aber trotzdem ist es nur ein~~  
9 ~~dümpelnder Fleck im Vergleich zu dem~~  
10 Ozeandampfer/Ozeanriesen, der im Anmarsch ist/ der auf ihn  
11 zuhält/ mit Volldampt/in voller Fahrt auf ihn zurauscht. ~~da~~  
12 durchfährt.

13

14 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

15

16

17

18 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson

19 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of

20 HarperCollins Christian Publishing.

21 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)

22

23 Aus dem amerikanischen Englisch von Katharina Meyer

24



## 1 2. Überarbeitung

2

### 3 Kapitel 1

4 So leise wie möglich wandere ich in der hinteren Ecke des  
5 überfüllten Meetingraums auf extrem unbequemen High Heels  
6 auf dem halben Meter zwischen meinem widerwillig Platz  
7 machenden Kollegen Clyve und der Schar argwöhnisch  
8 blickender Fischadler auf und ab, die mich von der alten  
9 Tapete aus beäugen. Ich schreite in der hinteren Ecke des  
10 vollgestopften Besprechungsraums in unbequemen  
11 Stöckelschuhen umher und bewege mich so leise wie möglich  
12 auf den drei Metern, die zwischen meinem widerwillig Ich bin  
13 jedes Mal aufs Neue entsetzt, wenn ich ins Mahagonizimmer  
14 muss und diese gruseligen Tapentenvögel sehe.  
15 zuvorkommenden Kollegen Clyve und der Horde perlenäugiger  
16 Fischadler liegen, die mich von der alten Tapete anstarren.  
17 ch ins Magnolienzimmer muss, nur den Kopf schütteln. Wie  
18 immer, wenn ich in den Magnolienraum gerufen werde, runzle  
19 ich die Stirn über die unheimlichen Schablonenvögel.  
20 Zwischen Ms. Penningtons hält inne und ich bin versucht, in  
21 das Nicken der anderen miteinzustimmen, während ich einen  
22 Blick auf meine Uhr werfe. Worten entsteht eine Pause und  
23 ich spüre das Bedürfnis, mit den anderen zu nicken, während  
24 ich auf meine Uhr schaue. Erst Nur 3600 Schritte für den  
25 Tag, und es ist schon fast Mittag.  
26 Auf dem schmalen Absatz gerate ich gefährlich ins Wanken und  
27 rette mich durch einen kleinen, schnelleren Schritt auf dem  
28 dicken roten Teppich, während ich gleichzeitig drei Wörter  
29 am Ende eines Absatzes streiche. Ich schwanke gefährlich auf  
30 einem dünnen Absatz und mache einen kleineren, schnelleren

1 ~~Schritt auf dem dicken roten Teppich, während ich drei~~  
2 ~~Wörter am Ende eines Absatzes streiche.~~ Das ist einer der  
3 Vorteile, wenn man als Redaktionsassistentin in einem Verlag  
4 arbeitet, der mehr Retro Vintage ist als die Achtziger-  
5 Jahre-Jumpsuits aus den Achtzigern, die gerade unter, ~~die~~  
6 ~~unter~~ Teenagern wieder beliebt sind. ~~wieder in Mode sind.~~  
7 Die Lektoren in diesem Verlag haben stets einen dicken  
8 Papierstapel unter den Arm und einen Stift hinterm Ohr, ~~Die~~  
9 ~~Redakteure um noch in hier~~ letzter Sekunde ein paar  
10 Anmerkungen in das Manuskript zu kritzeln und sehen dabei  
11 ständig gestresst aus. ~~schleppen ständig dicke Papierstapel~~  
12 ~~mit Stiften hinter den Ohren mit sich herum, machen sich in~~  
13 ~~letzter Minute Notizen zu den Manuskripten der Autoren und~~  
14 ~~sehen gestresst aus.~~  
15 Hier im Pennington Verlag sorgst du eher für Aufsehen, wenn  
16 mit mindestens einem Manuskript unterm Arm zu all den  
17 zahlreichen Meetings erscheinst, aus denen unser Tag hier  
18 besteht. ~~Bei Pennington Publishing würdest du sogar~~  
19 ~~auffällig daneben aussehen, wenn du nicht mindestens ein~~  
20 ~~Manuskript zu einer der vielen Besprechungen mitschleppen~~  
21 ~~würdest, die deinen Tag ausmachen.~~ Daher kratzt es auch  
22 keinen, wenn ich während des Meetings im Manuskript  
23 herumblättere. ~~Das ist auch der Grund, warum keiner in den~~  
24 ~~Reihen vor mir oder um mich herum auch nur mit den Augen~~  
25 ~~flackert, während ich in dieser Besprechung von einer Seite~~  
26 ~~zur anderen blättere.~~  
27 Zudem bin ich nur einsechzig und keinen Zentimeter  
28 größer. ~~Hinzu kommt, dass ich keinen Zentimeter größer als~~  
29 ~~1,80 m bin.~~ Und einer der Vorteile, nicht größer als  
30 einsechzig in einem, ~~wenn man in einem Verlagshaus~~

1 zu sein, dessen "„Konferenzraum" ein umfunktioniertes  
2 gebautes Wohnzimmer in einem alten viktorianischen  
3 Herrenhaus-Herrschaftshaus ist, ist, dass nicht mehr als  
4 einen Meter groß ist, ist, die ~~dass die~~ Hälfte der  
5 Mitarbeiter stehen muss und ich so hemmungslos dem  
6 Multitasking frönen kann, ohne von den anderen gesehen zu  
7 werden. ~~mich hinter ihnen austoben kann, ohne gesehen zu~~  
8 ~~werden.~~  
9 Und ich setze wirklich alles daran, das Multitasking auf die  
10 Reihe zu bekommen. ~~Und ich versuche wirklich, Multitasking~~  
11 ~~zu betreiben.~~ Zumindest an guten Tagen, wenn ich einen  
12 dieser seltenen Ausbrüche von echter Motivation verspüre -  
13 oder zumindest, wenn meine Schwester mich so lange drängt,  
14 bis ich nachgebe. Denn ich bin eine Cade. Genauer gesagt:  
15 Savannah Cade. Und die Cades ~~sind eine reine Rasse,~~ gehören  
16 zu dieser Sorte von Mensch, die ~~die~~ sich durch unermüdliche  
17 Energie, ausgeprägten Enthusiasmus und einen Hauch von  
18 Prise Wahnsinn auszeichnet. ~~Wir übertreffen Erwartungen~~  
19 ~~nahtlos, das ist es, was wir tun.~~ Alle Erwartungen  
20 ausnahmslos zu übertreffen liegt uns im Blut.  
21 Allerdings ist es für mich ... eine etwas größere  
22 Herausforderung. ~~Es ist nur ... ein bisschen schwieriger für~~  
23 ~~mich.~~  
24 "Der Pennington Verlag ist seit über fünfzig Jahren eine der  
25 tragenden Säulen des Sachbuch- und Belletristikmarkts  
26 ~~Pennington Publishing ist seit über fünfzig Jahren ein~~  
27 ~~Eckpfeiler des Sachbuch- und Belletristikmarktes"~~, sagt Frau  
28 Pennington, die Geschäftsführerin ~~von Pennington~~  
29 Publishing ~~des Pennington Verlags und greift nach dem~~  
30 Rednerpult. ~~, und greift nach dem Podium.~~ Ihre Augen

1 leuchtenglitzern wie die sechs- Glühbirnen in Kerzenoptik  
2 ~~Kerzen~~ auf dem antiken Kronleuchter~~Messingleuchter~~, der in  
3 der Mitte des Raumes von der hängt Decke baumelt. „Warum das  
4 so ist? "Weil Pennington sich ~~nicht~~ dem Druck nicht beugt.  
5 Weil Pennington sich nicht anpasst, indem en wird, ~~indem wir~~  
6 wir —unsere hohen Standards für ein paar Dollar über Bord  
7 werfen. ~~hochstehenden Prinzipien für einen Dollar in der~~  
8 ~~Tasche wegwerfen.~~ Bei ~~Wir bei~~ Pennington glauben wir an die  
9 Inhalte, die wir produzieren, um unsere Leser und die Kultur  
10 insgesamt weiterzuentwickeln und zu verbessern. Im Gegensatz  
11 zu anderen Verlagen, die Supermarktregale mit ~~die die~~  
12 ~~Regale in den Supermärkten mit"~~ - sie verzieht das Gesicht,  
13 als fiele es ihr schwer, dieses Wort über die Lippen zu  
14 bringen~~rümpft die Nase, als könne sie die Worte~~ rein  
15 kommerzieller Populärliteratur ~~kaum ausspucken~~ —  
16 "kommerzieller Belletristik verstopfenfüllen, arbeitet  
17 Pennington unermüdlich daran, nur die am besten ausgewählten  
18 ~~und gründlich geprüften Manuskripte zu produzieren~~ ist  
19 Pennington stets darum bemüht, nur sorgfältig ausgewählte  
20 und geprüfte Titel auf den Markt zu bringen. Solche, ~~die es~~  
21 wert sind, gedruckt/ veröffentlicht ~~gedruckt~~ zu werden. Wir  
22 veröffentlichen nur sorgfältig ausgewählte und geprüfte  
23 Nutitel, von denen wir überzeugt sind, dass die Welt sie  
24 lesen muss. ~~r die am besten ausgewählten und geprüften~~  
25 ~~Manuskripte, von denen wir glauben, dass die Welt sie lesen~~  
26 muss."  
27 ~~Ich ziehe eine Augenbraue hoch/~~ Ich runzle die Stirn, während  
28 ich ~~, als ich~~ ein weiteres Wort streiche.  
29 Das klingt zwar sehr schön, ~~ist zwar nett gemeint,~~ aber ich  
30 bin mir nicht sicher, ~~weiß nicht,~~ ob die ganze ganze Welt

1 ~~unbedingt mein neuestes Werk~~ meinen derzeitigen Titel  
2 braucht: /lesen muss: lesen muss: Die überwältigende Welt  
3 der Wörter: Eine Einführung in die Epistemophilie. The  
4 ~~Incredible World of Words: An Epistemophilic's Guide.~~  
5 "Und daher bleibt ~~deshalb wird~~ der Pennington Verlag,  
6 ungeachtet der zahlreichen ~~trotz der~~ vielen Krisen, die uns  
7 im letzten Jahr zugesetzt zu schaffen gemacht haben  
8 auch im kommenden Jahr die erste Anlaufstelle für Leser und  
9 Buchhändler ~~sein~~. Und aus diesem Grund möchte ich Sie ~~euch~~  
10 alle bitten, die neueste Mitarbeiterin in unserem Team  
11 herzlich willkommen zu heißen."  
12 Mein Stift rutscht ab, als ich ein weiteres Wort  
13 unterstreiche. ~~bei der Unterstreichung eines Wortes ab~~. Ich  
14 hebe den Kopf. Eine neue Mitarbeiterin?  
15 Durch den Spalt ~~en Spalt~~ zwischen zwei Ellbogen sehe ich,  
16 wie ~~sehe ich, wie~~ Frau Ms Pennington, die das Rednerpult mit  
17 ihren kräftigen Händen umschlossen hält, ~~sich mit zwei~~  
18 ~~kräftigen Händen am Podium festhält, während sie~~ auf ihre  
19 Mitarbeiter hinunterblickt und dabei ihre stahlblauen Augen  
20 zusammenkneift, als ~~. Ihre scharfen blauen Augen sind so~~  
21 ~~verengt, als ob~~ könnte sie unsere Gedanken lesen könnte: So  
22 sagt doch etwas. Nun kommt schon ~~Jemand soll lauter sprechen.~~  
23 ~~Ich fordere euch auf.~~  
24 Langsam erhebt sich ~~ein~~ Applaus im Raum.  
25 Die letzten Jahre waren ziemlich hart für ~~hart für~~  
26 Pennington. Gut, nicht nur für uns. So erging es fast allen  
27 kleinen Verlagen, die noch nicht von einem der großen Fünf  
28 geschluckt wurden ~~Publishing. Nicht nur wir, wirklich. So~~  
29 ~~erging es den meisten kleineren Verlagen, die noch nicht von~~  
30 ~~einem der großen Fünf geschluckt wurden.~~ Trotz seiner

1 ruhmreichen Jahre (~~die~~~~er~~ Mrs. Pennington allen bei jeder  
2 Gelegenheit in Erinnerung ruft) ~~nur zu gerne bei jeder~~  
3 ~~Gelegenheit erinnert~~) konntewar Pennington nicht in der  
4 Lage, mit dem beständigen Tuckern der ~~r~~ soliden Leistung  
5 ~~der~~ größeren, gut geölten MaschinenDampfer mitzuhalten. Die  
6 Pennington ist ein Segelboot. Eine fantastische  
7 ~~wunderschöner Regattakutter von~~ Pen Duick Regattayacht,  
8 ~~deren, dessen~~ Besitzer stolz mit Stolz über die Palisander-,  
9 Mahagoni-, Teak- oderund-anderen exotischen Tropenhölzer des  
10 Rumpfes streicht, während er auf -das große weiße Segel  
11 blickte~~obachtet~~, das in sich in der salzigen Meeresluft  
12 aufbauscht. ~~sich in der salzigen Meeresbrise wiegt.~~  
13 Kunstvoll verarbeitet. Einzigartig. ~~Aufwendige Details.~~  
14 ~~Anders als jedes andere.~~  
15 Und doch nur ein winziger Punkt, verglichen mit dem ~~Aber~~  
16 ~~trotzdem ist es nur ein dümpelnder Fleck im Vergleich zu dem~~  
17 ~~Ozeandampfer~~Ozeanriesen, der mit Volldampf auf sie  
18 zurauscht. ~~da durchfährt.~~

19

20 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

21

22

23

24 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson

25 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of

26 HarperCollins Christian Publishing.

27 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)

28

29 Aus dem amerikanischen Englisch von Katharina Meyer

30

### 1 3. Überarbeitung

2

3 Kapitel 1

4 So leise wie möglich wandere ich in der hinteren Ecke des  
5 überfüllten Meetingraums auf extrem unbequemen High Heels  
6 auf dem halben Meter zwischen meinem widerwillig Platz  
7 machenden Kollegen Clyve und der Schar argwöhnisch  
8 blickender Fischadler auf und ab, die mich von der alten  
9 Tapete aus beäugen. Ich bin jedes Mal aufs Neue entsetzt,  
10 wenn ich ins Mahagonizimmer muss und diese gruseligen  
11 Tapentenvögel sehe. Mrs Pennington hält in ihrer Rede kurz  
12 inne und ich bin versucht, in das Nicken der anderen  
13 miteinzustimmen, während ich einen Blick auf meine Uhr  
14 werfe. Erst 3600 Schritte und schon fast Mittag.  
15 Ich gerate auf den dünnen Stiletto ins Straucheln und rette  
16 mich nur durch einen kleinen, hastigen Schritt auf dem  
17 dicken roten Teppich, während ich gleichzeitig drei Wörter  
18 am Ende eines Absatzes streiche. –Das ist einer der  
19 Vorteile, wenn man als Redaktionsassistentin in einem Verlag  
20 arbeitet, der mehr Retro ist als die Achtziger-Jahre-  
21 Jumpsuits, die gerade unter Teenagern wieder beliebt sind.  
22 Die gestresst aussehenden Lektoren in diesem Verlag  
23 schleppen ständig einen Papierstapel und einen hinters Ohr  
24 geklemmten Stift mit sich herum, um noch in letzter Sekunde  
25 ein paar Anmerkungen in ihr Manuskript zu kritzeln.  
26 Hier bei Pennington –fällst du eher auf, wenn du nicht –mit  
27 mindestens einem Manuskript unterm Arm zu all den  
28 zahlreichen Meetings erscheinst, aus denen unser Tag hier  
29 besteht. Daher kratzt es auch keinen, wenn ich während der  
30 Besprechung– im Manuskript herumblättere.

1 Zudem bin ich mit einer der Körpergröße von eins  
2 einszweiundfünfzig ~~Metern~~ gesegnet. Und einer der Vorteile  
3 dieser geringen Körpergröße in einem Verlagshaus, dessen  
4 „Konferenzraum“ ein umfunktioniertes Wohnzimmer in einem  
5 alten viktorianischen Herrschaftshaus ist, ist, dass die  
6 Hälfte der Mitarbeiter stehen muss und ich so hemmungslos  
7 dem Multitasking frönen kann, ohne von den anderen gesehen  
8 zu werden.

9 Und ich bemühe mich wirklich ~~ungemein~~, -das mit dem  
10 Multitasking auf die Reihe zu bekommen. Zumindest an guten  
11 Tagen, an denen ich einen dieser seltenen Ausbrüche von  
12 echter Motivation verspüre - oder zumindest, wenn-wenn meine  
13 Schwester mir so lange im Nacken sitzt/auf die Pelle  
14 rückt/mir zusetzt, ~~mir so lange drängt~~, bis ich mich  
15 aufraffe/ bis ich nachgebe. Denn ich bin eine Cade. Genauer  
16 gesagt: Savannah Cade. Und die Cades gehören zu dieser Sorte  
17 ~~von~~ Mensch, die sich durch unermüdliche Energie,  
18 ausgeprägten Enthusiasmus und eine Spur von Wahnsinn  
19 auszeichnet. Ausnahmslos alle Erwartungen -zu übertreffen  
20 liegt uns im Blut.

21 Allerdings ist es für mich ~~...Für mich allerdings ...~~ eeine  
22 etwas größere Herausforderung.

23 "Der Pennington Verlag ist seit über fünfzig Jahren eine  
24 tragende Säule ~~der tragenden~~ Säulen im-des Sachbuch- und  
25 Belletristik**bereichmarkts**", sagt Frau Pennington, die  
26 Geschäftsführerin des Pennington Verlags und greift nach dem  
27 Rednerpult. Ihre Augen leuchten im Wettstreit mit den sechs  
28 kerzenähnlichen Glühbirnen auf dem antiken Kronleuchter, der  
29 in der Mitte des Raumes von der Decke baumelt. „Warum ist  
30 das so? Weil Pennington sich dem Druck nicht beugt. Weil



1 Pennington sich nicht anpasst, indem er seine -hohen  
2 Standards für ein paar Dollar über Bord wirft. Bei  
3 Pennington glauben wir an die Inhalte, die wir produzieren,  
4 um unsere Leser und die Kultur insgesamt weiterzuentwickeln  
5 und zu verbessern. Im Gegensatz zu den anderen Verlagen, die  
6 die Supermarktregale mit - sie verzieht das Gesicht, als  
7 könnte sie das Wort kaum- über die Lippen bringen -  
8 kommerzieller Populärliteratur überschwemmen, hat ~~es~~  
9 Pennington es sich auf die Fahne geschrieben, nur ~~nur~~  
10 ausgewählte und sorgfältig geprüften Titel zu  
11 veröffentlichen. Bücher, -Solche, die es wert sind, gedruckt  
12 zu werden. Sorgsam geprüfte und ausgewählte Bücher, die die  
13 Welt gelesen haben muss ~~Wir bringen nur die besten sorgsam~~  
14 ~~geprüften und ausgewählten Titel auf den Markt, von denen~~  
15 ~~wir überzeugt sind, dass die Welt sie braucht."~~  
16 Ich runzle die Stirn, während ich ein weiteres Wort  
17 streiche.

18 Das klingt zwar sehr nettschön, aber ich bin mir nicht  
19 sicher, ob die ganze Welt unbedingt mein derzeitiges Buch  
20 gelesen haben lesen-muss-: Die faszinierende Welt der  
21 Wörter: Eine Einführung in die Epistemophilie.

22 "Und daher wird der Pennington Verlag auch im kommenden  
23 Jahr, ungeachtet der zahlreichen Krisen des vergangenen  
24 Jahres, , ~~die uns im letzten Jahr zugesetzt haben,~~ die erste  
25 Adresse für Leser und Buchhändler sein. Und aus diesem Grund  
26 bitte ich Sie, die neueste Mitarbeiterin in unserem Team  
27 willkommen zu heißen."

28 Mir rutscht der ein-Stift ~~rutscht~~-ab, als ich das nächste  
29 ~~ein weiteres~~-Wort unterstreiche.- Ich hebe den Kopf. Eine  
30 neue Mitarbeiterin?

1 Durch die freie Ritze zwischen zwei Ellbogen erspähe ich  
2 Mrs Pennington, wie sie, die Hände aufs Rednerpult gestützt,  
3 auf Mitarbeiter herunterblickt und dabei ihre stahlblauen  
4 Augen zusammenkneift, als würde sie unsere , ~~die, mit den~~  
5 ~~Händen das Rednerpult ergriffen, auf die Mitarbeiter~~  
6 ~~herunterblickt und ihre stahlblauen Augen zusammenkneift,~~  
7 ~~als könnte sie unsere~~ Gedanken lesen-: So sagt doch jemand  
8 etwas. Nun kommt schon.

9 Applaus ertönt nach und nach im Raum. Langsam erhebt sich  
10 Applaus im Raum.

11 Die letzten Jahre waren ziemlich hart für Pennington. Gut,  
12 nicht nur für uns. So erging es fast allen kleinen Verlagen,  
13 die noch nicht von einem der großen Fünf geschluckt worden  
14 sind. Trotz seiner ruhmreichen Jahre (die Mrs. Pennington  
15 nicht müde wird zu betonen) -war der Verlag nicht in der  
16 Lage, mit dem beständigen Tuckern der größeren, gut geölten  
17 Dampfer mitzuhalten. Die Pennington ist ein Segelboot. Eine  
18 wunderschöne PenDuick-Regattayacht, deren Besitzer stolz  
19 über den Rumpf aus Palisander-, Mahagoni-, Teak- oder  
20 anderem- Tropenholz streicht, während er auf das große weiße  
21 Segel blickt, das ~~in~~ sich im salzigen Meereswindn ~~der~~  
22 ~~salzigen Meeresluft~~ aufbauscht. Kunstvoll verarbeitet.  
23 Einzigartig.

24 Und doch nur ein winziger Punkt, verglichen mit dem  
25 Ozeanriesen, der mit Volldampf auf ihnsie zurauscht.

26

27 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

28

29

30

1 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson  
2 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of  
3 HarperCollins Christian Publishing.  
4 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)  
5  
6 Aus dem amerikanischen Englisch von Katharina Meyer  
7

## 1 4. Überarbeitung

2

3 Kapitel 1

4 So leise wie möglich wandere ich in der hinteren Ecke des

5 überfüllten Meetingraums auf extrem unbequemen High Heels

6 auf dem halben Meter zwischen meinem widerwillig Platz

7 machenden Kollegen Clyve und der Schar argwöhnisch

8 blickender Fischadler auf und ab, die mich von der alten

9 Tapete aus beäugen.— Ich bin jedes Mal aufs Neue entsetzt,

10 wenn ich ins Mahagonizimmer muss und diese gruseligen

11 Tapentenvögel sehe.—~~ch ins Magnoienzimmer muss, nur den~~

12 ~~Kopf schütteln.~~—Mrs. Penningtons hält inne und ich bin

13 versucht, in das Nicken der anderen miteinzustimmen, während

14 ich einen Blick auf meine Uhr werfe. —Erst— 3600 Schritte

15 und— schon fast Mittag.

16 Ich gerate auf den dünnen Stiletto ins Straucheln und Auf

17 ~~dem schmalen Absatz gerate ich gefährlich ins Wanken und~~

18 rette mich durch einen kleinen, schnelleren Schritt auf dem

19 dicken roten Teppich, während ich gleichzeitig drei Wörter

20 am Ende eines Absatzes streiche. Das ist einer der

21 Vorteile, wenn man als Redaktionsassistentin in einem Verlag

22 arbeitet, der mehr Retro ist als die Achtziger-Jahre-

23 Jumpsuits, die gerade unter Teenagern wieder beliebt sind.

24 Die gestresst aussehenden Lektoren in diesem Verlag

25 schleppen ständig einen Papierstapel und einen hinters Ohr

26 geklemmten Stift mit sich herum—~~haben stets einen dicken~~

27 ~~Papierstapel unter den Arm und einen Stift hinterm Ohr,~~ um

28 noch in letzter Sekunde ein paar Anmerkungen in ihredas

29 Manuskript zu kritzeln.—~~und sehen dabei ständig gestresst~~

30 ~~aus.~~—

1 Hier ~~bei im~~ Pennington Verlag fällst du eher auf, wenn du  
2 nicht sorgst du eher für Aufsehen, wenn mit mindestens  
3 einem Manuskript unterm Arm zu all den zahlreichen Meetings  
4 erscheinst, aus denen unser Tag hier besteht. –Daher kratzt  
5 es auch keinen, wenn ich während der Besprechung es Meetings  
6 im Manuskript herumblättere.

7 Zudem bin ich mit der Körpergröße von bin ich nur  
8 einszweiundfünfzig Metern gesegnet. und keinen Zentimeter  
9 größer. –Und einer der Vorteile dieser geringen Körpergröße  
10 , nicht größer als einszweiundfünfzig in einem Verlagshaus  
11 zu sein, dessen „Konferenzraum“ ein umfunktioniertes  
12 Wohnzimmer in einem alten viktorianischen Herrschaftshaus  
13 ist, ist, dass die Hälfte der Mitarbeiter stehen muss und  
14 ich so hemmungslos dem Multitasking frönen kann, ohne von  
15 den anderen gesehen zu werden.

16 Und ich bemühe mich wirklich ungemein, setze wirklich alles  
17 daran, das mit dem Multitasking auf die Reihe zu bekommen.  
18 Zumindest an guten Tagen, an denen wenn ich einen dieser  
19 seltenen Ausbrüche von echter Motivation verspüre – oder  
20 zumindest, wenn meine Schwester mich so lange drängt, bis  
21 ich nachgebe. Denn ich bin eine Cade. Genauer gesagt:  
22 Savannah Cade. Und die Cades gehören zu dieser Sorte von  
23 Mensch, die– sich durch unermüdliche Energie, ausgeprägten  
24 Enthusiasmus und eine Spurn-Hauch von –Wahnsinn auszeichnet.  
25 Ausnahmslos aAlle Erwartungen ausnahmslos zu übertreffen  
26 liegt uns im Blut.

27 Für mich allerdings ... Allerdings ist es für mich ... eine  
28 etwas größere Herausforderung.

29 "Der Pennington Verlag ist seit über fünfzig Jahren eine der  
30 tragenden Säulen des Sachbuch- und Belletristikmarkts ",

1 sagt Frau Pennington, die Geschäftsführerin des Pennington  
2 Verlags und greift nach dem Rednerpult. –Ihre Augen leuchten  
3 im Wettstreit mit den sechs kerzenähnlichen wie die sechs  
4 Glühbirnen in Kerzenoptik auf dem antiken Kronleuchter, der  
5 in der Mitte des Raumes von der –Decke baumelt. „Warum ist  
6 das –das so ist so? Weil Pennington sich dem Druck nicht  
7 beugt. Weil Pennington sich nicht anpasst, indem er seine  
8 wir unsere hohen Standards für ein paar Dollar über Bord  
9 wirft. erfen. Bei –Pennington glauben wir – an die Inhalte,  
10 die wir produzieren, um unsere Leser und die Kultur  
11 insgesamt weiterzuentwickeln und zu verbessern. Im Gegensatz  
12 zu den anderen Verlagen, die die Supermarktregale mit – sie  
13 verzieht das Gesicht, als könnte sie das Wort kaum ls fiele  
14 es ihr schwer, dieses Wort über die Lippen zu bringen – rein  
15 kommerzieller Populärliteratur überschwemmenverstopfen, hat  
16 es ist–Pennington sich auf die Fahne geschrieben, nur –stets  
17 darum bemüht, nur sorgfältig ausgewählte und sorgfältig  
18 geprüften Titel zu veröffentlichen. –auf den Markt zu  
19 bringen. Solche, die es wert sind, gedruckt / veröffentlicht  
20 zu werden. Wir bringen nur die besten sorgsam geprüften und  
21 ausgewählten Titel auf den Markt, von veröffentlichen nur  
22 sorgfältig ausgewählte und geprüfte titel, von denen wir  
23 überzeugt sind, dass die Welt sie braucht lesen muss.“  
24 /Ich runzle die Stirn, während ich ein weiteres Wort  
25 streiche.  
26 Das klingt zwar sehr schön, –aber ich bin mir nicht sicher,  
27 ob die ganze Welt unbedingt mein derzeitiges Buch lesen  
28 muss: –meinen derzeitigen Titel braucht: /lesen muss: Die  
29 faszinierende überwältigende Welt der Wörter: Eine  
30 Einführung in die Epistemophilie–.

1 "Und daher wird bleibt der Pennington Verlag auch im  
2 kommenden Jahr, ungeachtet der zahlreichen ~~vielen~~ Krisen,  
3 die uns im letzten Jahr zugesetzt haben, ~~auch im kommenden~~  
4 ~~Jahr~~ die erste Adresse Anlaufstelle für Leser und  
5 Buchhändler sein. Und aus diesem Grund bitte ich Sie,  
6 ~~möchte ich Sie alle bitten~~, die neueste Mitarbeiterin in  
7 unserem Team ~~willkommen zu heißen~~."

8 Mein Stift rutscht ab, als ich ein weiteres Wort  
9 unterstreiche.-. Ich hebe den Kopf. Eine neue Mitarbeiterin?  
10 Durch die freie Ritze en Spalt zwischen zwei Ellbogen  
11 erspähesehe ich , wie Mrs Pennington, die, mit den Händen  
12 das Rednerpult ergriffen, auf die Mitarbeiter , die das  
13 Rednerpult mit ihren kräftigen Händen umschlossen hält, auf  
14 ihre Mitarbeiter herunterhinunterblickt und ~~dabei~~ ihre  
15 stahlblauen Augen zusammenkneift, als könnte sie unsere  
16 Gedanken lesen : So sagt doch etwas. Nun kommt schon.  
17 Langsam erhebt sich ~~Applaus~~ im Raum.

18 Die letzten Jahre waren ziemlich hart für Pennington. Gut,  
19 nicht nur für uns. So erging es fast allen kleinen Verlagen,  
20 die noch nicht von einem der großen Fünf geschluckt worden  
21 sind. ~~wurden~~ Trotz seiner ruhmreichen Jahre (die Mrs.  
22 Pennington nicht müde wird zu betonen) ~~allen bei jeder~~  
23 Gelegenheit in Erinnerung ruft) war der Verlag Pennington  
24 nicht in der Lage, ~~mit dem beständigen Tuckern der~~  
25 größeren, gut geölten Dampfer mitzuhalten. Die Pennington  
26 ist ein Segelboot. Eine fantastische-wunderschöne Pen-Duick-  
27 Regattayacht, deren Besitzer stolz ~~über~~ den Rumpf aus die  
28 Palisander-, Mahagoni-, Teak- oder anderem exotischen  
29 Tropenholz ölzer des Rumpfes streicht, während er auf das  
30 große weiße Segel blickt, das in sich in der salzigen

1 Meeresluft aufbauscht—. Kunstvoll verarbeitet. Einzigartig.

2 Und doch nur ein winziger Punkt, verglichen mit dem

3 Ozeanriesen, der mit Volldampf auf sie zurauscht.

4

5 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

6

7

8

9 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson

10 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of

11 HarperCollins Christian Publishing.

12 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)

13

14 Aus dem amerikanischen Englisch von Katharina Meyer

15



## 1 5. Überarbeitung, finale Fassung:

2

### 3 Kapitel 1

4 So leise wie möglich wandere ich in der hinteren Ecke des  
5 überfüllten Meetingraums auf extrem unbequemen High Heels  
6 auf dem halben Meter zwischen meinem widerwillig Platz  
7 machenden Kollegen Clyve und der Schar argwöhnisch  
8 blickender Fischadler auf und ab, die mich von der alten  
9 Tapete aus beäugen. Ich bin jedes Mal aufs Neue entsetzt,  
10 wenn ich ins Mahagonizimmer muss und diese gruseligen  
11 Tapentenvögel sehe. Mrs Pennington hält inne und ich bin  
12 versucht, in das Nicken der anderen miteinzustimmen, während  
13 ich einen Blick auf meine Uhr werfe. Erst 3600 Schritte und  
14 schon fast Mittag.

15 Ich gerate auf den dünnen Stiletto ins Straucheln und rette  
16 mich durch einen kleinen, schnellen Schritt auf dem dicken  
17 roten Teppich, während ich gleichzeitig drei Wörter am Ende  
18 eines Absatzes streiche. Das ist einer der Vorteile, wenn  
19 man als Redaktionsassistentin in einem Verlag arbeitet, der  
20 mehr Retro ist als die Achtziger-Jahre-Jumpsuits, die gerade  
21 unter Teenagern wieder beliebt sind. Die gestresst  
22 aussehenden Lektoren in diesem Verlag schleppen ständig  
23 einen Papierstapel und einen hinter das Ohr geklemmten Stift  
24 mit sich herum, um noch in letzter Sekunde ein paar  
25 Anmerkungen in ihr Manuskript zu kritzeln.

26 Hier bei Pennington fällst du eher auf, wenn du nicht mit  
27 mindestens einem Manuskript unterm Arm zu all den  
28 zahlreichen Meetings erscheinst, aus denen unser Tag hier  
29 besteht. Daher kratzt es auch keinen, wenn ich während der  
30 Besprechung im Manuskript herumblättere.

1 Zudem bin ich mit einer Körpergröße von eins zweiundfünfzig  
2 gesegnet. Und einer der Vorteile, mit dieser geringen  
3 Körpergröße in einem Verlagshaus zu arbeiten, dessen  
4 „Konferenzraum“ sich in einem umfunktionierten Wohnzimmer in  
5 einem alten viktorianischen Herrschaftshaus befindet, ist,  
6 dass die Hälfte der Mitarbeiter stehen muss und ich so  
7 hemmungslos dem Multitasking frönen kann, ohne von den  
8 anderen gesehen zu werden.

9 Und ich bemühe mich wirklich, das mit dem Multitasking auf  
10 die Reihe zu bekommen. Zumindest an guten Tagen, wenn ich  
11 einen dieser seltenen Ausbrüche von echter Motivation  
12 verspüre - oder zumindest dann, wenn meine Schwester mich so  
13 lange belatschert, bis ich klein beigebe. Denn ich bin eine  
14 Cade. Genauer gesagt: Savannah Cade. Und die Cades gehören  
15 zu dieser Sorte Mensch, die sich durch unermüdliche Energie,  
16 ausgeprägten Enthusiasmus und ein kleines bisschen Wahnsinn  
17 auszeichnet. Ausnahmslos alle Erwartungen zu übertreffen  
18 liegt uns im Blut.

19 Allerdings ist das für mich ... eine etwas größere  
20 Herausforderung.

21 "Der Pennington Verlag bildet seit über fünfzig Jahren eine  
22 der tragenden Säulen des Sachbuch- und Belletristikmarkts ",  
23 sagt Frau Pennington, die Geschäftsführerin des Pennington  
24 Verlags und greift nach dem Rednerpult. Ihre Augen leuchten  
25 im Wettstreit mit den sechs kerzenähnlichen Glühbirnen auf  
26 dem antiken Kronleuchter, der in der Mitte des Raumes von  
27 der Decke baumelt. „Warum ist das so? Weil Pennington sich  
28 dem Druck nicht beugt. Weil Pennington sich nicht anpasst,  
29 indem er seine hohen Standards für ein paar Dollar über Bord  
30 wirft. Bei Pennington glauben wir an die Inhalte, die wir

1 produzieren, um unsere Leser und die Kultur im Allgemeinen  
2 voranzubringen und zu verbessern. Im Gegensatz zu den  
3 anderen Verlagen, die die Supermarktregale mit - sie  
4 verzieht das Gesicht, als könnte sie das Wort kaum über die  
5 Lippen bringen - kommerzieller Populärliteratur  
6 überschwemmen, hat Pennington es sich auf die Fahne  
7 geschrieben, nur ausgesuchte und sorgfältig kuratierte Titel  
8 zu veröffentlichen. Bücher, die es wert sind, gedruckt zu  
9 werden. Bücher, die jeder Mensch gelesen haben muss. "

10 Ich runzle die Stirn, während ich das nächste Wort streiche.  
11 Das klingt zwar sehr schön, aber ich bin mir nicht sicher,  
12 ob jeder Mensch unbedingt mein derzeitiges Buch gelesen  
13 haben muss: Die faszinierende Welt der Wörter: Eine  
14 Einführung in die Epistemophilie.

15 "Und daher bleibt der Pennington Verlag, ungeachtet der  
16 zahlreichen Krisen des letzten Jahres, auch im kommenden  
17 Jahr die wichtigste Anlaufstelle für Leser und Buchhändler.  
18 Und daher bitte ich Sie, die neueste Mitarbeiterin in  
19 unserem Team willkommen zu heißen."

20 Mir rutscht der Stift ab, als ich ein weiteres Wort  
21 unterstreiche. Ich hebe den Kopf. Eine neue Mitarbeiterin?  
22 Durch die freie Lücke zwischen zwei Ellbogen erspähe ich Mrs  
23 Pennington, wie sie auf die Mitarbeiter herunterblickt, die  
24 Hände fest am Rednerpult, und dabei ihre stahlblauen Augen  
25 zusammenkneift, als würde sie unsere Gedanken lesen: So sag  
26 doch jemand etwas. Nun kommt schon.

27 Zunächst zögerlich ertönt Applaus im Raum.

28 Die letzten Jahre waren ziemlich hart für Pennington. Gut,  
29 nicht nur für uns. Fast alle kleineren Verlage, die noch  
30 nicht von einem der großen Fünf geschluckt worden sind,

1 teilen das gleiche Los. Trotz seiner ruhmreichen Jahre (die  
2 Mrs Pennington nicht müde wird zu betonen) hat der Verlag es  
3 nicht geschafft, mit dem beständigen Tuckern der größeren,  
4 gut geölten Dampfer mitzuhalten. Die Pennington ist ein  
5 Segelboot. Eine wunderschöne Pen-Duick-Regattayacht, mit  
6 einem Rumpf aus Palisander-, Mahagoni-, Teak- oder anderem  
7 Tropenholz, über das ihr Besitzer voller Stolz streicht,  
8 während er auf das große weiße Segel blickt, das sich im  
9 salzigen Wind bauscht. Erstklassig. Einzigartig.  
10 Und doch nur ein winziger, unbedeutender Punkt, verglichen  
11 mit dem Ozeanriesen, der mit Volldampf auf ihn zuhält.

12

13 Melissa Ferguson: Meet Me In The Margins

14

15

16

17 Taken from *Meet Me in the Margins* by Melissa Ferguson  
18 Copyright © 2022 by Melissa Ferguson. Used by permission of  
19 HarperCollins Christian Publishing.  
20 [www.harpercollinschristian.com](http://www.harpercollinschristian.com)

21

22 Aus dem amerikanischen Englisch von Katharina Meyer